

Die Stationen des Wehratal-Erlebnispfades



► Die Station **1** befindet sich bei der Quelle der Wehra auf einer Höhe von 1100 m im Berglewald am Südwesthang des Schwarzen Stocks. Da die obere Hohwehraschlucht nicht begehbar ist, macht der Erlebnispfad einen kleinen Umweg zur Station **2**, zum sog. Ibacher Kreuz. Es zeugt von der Todtmooser Wallfahrtstradition.

Der Erlebnispfad führt dann hinab in die reizvolle Hohwehraschlucht. An deren Ausgang liegt die Station **3**, die sich um Bierbrauer, Färber und Weber dreht.

Der Wehratal-Erlebnispfad folgt dem Wanderweg durch die attraktive Wallfahrts- und Tourismus-Gemeinde Todtmoos. Die Wallfahrtskirche mit ihren barocken Türmen, die historischen Wallfahrtstände und die gepflegten Restaurants und Cafés laden zum Verweilen ein. Es lohnt auch ein Blick in das am Rande des Erlebnispfades liegende Museum „Heimethus“.

Die Station **4** zum Thema Wallfahrt und Tourismus befindet sich im Neuen Kurpark. Weiter geht es bis zum Sportplatz. Man sieht hoch oben die Ende 2005 fertig gebaute neue Kurklinik „Wehrwald“ (Station **5**) zur Geschichte des Todtmooser Kurwesens).



Im Todtmooser Ortsteil Glashütte erinnert eine Schautafel des Glasträgerwegs an die Geschichte der Schwarzwälder Glasproduktion **6**. Das nächste Ziel ist Todtmoos-Au. Beim Sägewerk Zumkeller befasst sich die Station **7** mit Holzfällern und Köhlern. Todtmoos-Au ist aber auch der Heimatort des Schwarzwald-Pioniers Gottfried Zumkeller. An ihn erinnert am südlichen Ortseingangsschild die Station **8**.

Unterhalb von Todtmoos-Au beginnt die Wehraschlucht mit ihren bizarren Felsformationen. Hier liegt ein Bannwaldgebiet, das zu den attraktivsten Waldlandschaften Südbadens zählt. Vier Stationen, die an den vier Hütten im Ehwald (so heißt der Bannwaldbereich) angebracht sind, berichten von den Waldgesellschaften (Station **9**, Ehwaldhütte), von der Geologie und dem Gamswild (Station **10**, Felsenhütte), vom Natur- und Landschaftsschutz (Station **11**, Heuelhütte) sowie von der Geschichte des Bannwalds (Station **12**, Sandhütte).



Ein Seiteneinstieg kann von der Landstraße Wehr-Todtmoos (Parkplatz Ehwaldbrücke) erfolgen. Hier handelt die Station **13** vom Bau der Wehratalstraße um 1850. Den besten Einstieg in den Ehwald-Bereich bietet die am Wanderparkplatz neben dem Damm des Wehra-Stausees gelegene Station **14** mit der allgemeinen Information über den Bannwald.

Die Station **15** zur Funktionsweise des Kavernen- und Pumpspeicherwerks der Schluchseewerk AG liegt auf der Krone des Staudamms. Unterhalb des Stausees informiert am Vereinsheim des Angelsportvereins Wehr Station **16** über den Fischbestand in der Wehra. Im Stadtgebiet von Wehr beginnt die intensive Nutzung der Wehra durch Industrie und Gewerbe. Den Anfang macht die Färberei Hummel (Station **17**). Es folgt rasch die Station **18** über Webteppiche aus Wehr.

Die Station **19** liegt bei der Weberei der BRENNET AG. Sie behandelt den Übergang vom alten Wehrer Eisenwerk zur Textilproduktion

Mitte des 19. Jahrhunderts. Wem die Informationen nicht ausreichen, kann über den Storchensteg in die Wehrer Innenstadt bummeln und einen Blick in das Werksmuseum der BRENNET AG (Öffnungszeiten und Gruppenführungen beim Kultur- und Verkehrsamt Wehr) werfen.

Am Storchensteg zweigt ein Weg ab zur Burgruine Werrach. Er führt zum Sagenpfad am Schlösle, der als Station **20** auf 13 mannhohen Stahlreliefs Sagen aus dem Wehratal präsentiert. Vom Storchensteg führt der Wehratal-Erlebnispfad zum Alten und Neuen Schloss der Herren von Schönau mit dem Stadtmuseum, dem Walther von Klingen-Brunnen und dem Glockenspiel.

Die Station **21** liegt hinter der alten Eisenbahnbrücke. Hier hat die Papierfabrik Lenz 1912 ein Kleinkraftwerk erbaut. Vorbei am bäuerlichen Wehrer Stadtteil „Enkendorf“ führt der Wehratal-Erlebnispfad zum alten Stauwehr der Färberei Herosé (Station **22**), wo 1835 die Geschichte der fabrikmäßigen Textilproduktion im Wehratal begann.



Über einen kleinen Umweg geht es hinauf zum Dinkelberg. Seine Bedeutung als Natur- und Kulturraum wird an der Station **23** beschrieben. Es folgt die Station **24** in der Knebelhalde, wo bis 1955 Gipsabbau betrieben wurde. Weiter abwärts liefert die Station **25** Einsichten in die Geologie des Dinkelbergs.



Ganz in der Nähe verläuft der BRENNET-Kanal mit der Station **26** zum Thema „Das Kanalsystem der Wehra“. Nun gelangt man zum Humbelaufstieg. Gleich am Beginn steht die erste Granitsäule des Kreuzweges am Humbel (Station **27**).

Bis zur Mariengrotte (Station **28**) fallen der Kreuzweg und der Wehratal-Erlebnispfad zusammen. Ganz in der Nähe malte Hans Thoma eine Ansicht des Dorfes Öflingen.

Die Station **29** oberhalb der BRENNET AG handelt von einem Pumpspeicherwerk, das Anfang der 1920er Jahre auf dem Humbel erbaut wurde. Der Erlebnispfad führt hinunter zu den Fabrikgebäuden der Buntweberei BRENNET AG mit der Station **30**.

Die letzte Station **31** liegt im Natur- und Vogelschutzgebiet an der Mündung der Wehra in den Hochrhein.

Herzlich willkommen im



Der Naturpark Südschwarzwald ist eine der schönsten und meist besuchten Erholungsregionen Deutschlands. Diese Landschaft wurde vor allem von Schwarzwaldbauern durch eine Jahrhunderte lange bäuerliche Bewirtschaftung geschaffen und geprägt. Bei Spaziergängen oder Wanderungen, beim Mountainbiken oder Nordic Walking findet man im Südschwarzwald auch heute noch

zahlreiche Wiesen und Weiden, auf denen selten gewordene Blumen und Pflanzen wachsen und heimische Rinderrassen leben.

Egal ob Sie Sport treiben, Kultur erleben oder sich entspannen und die Landschaft in Ruhe genießen möchten, Sie werden sich bei uns im Naturpark Südschwarzwald wohlfühlen!

Der Naturpark Südschwarzwald ist einer der größten Naturparke in Deutschland und umfasst eine Fläche von 370.000 Hektar. Träger des Naturparks Südschwarzwald ist ein eingetragener Verein, der „Naturpark Südschwarzwald e. V.“. Mitglieder sind die fünf Landkreise Breisgau-Hochschwarzwald, Emmendingen, Lörrach, Waldshut und der Schwarzwald-Baar-Kreis, der Stadtkreis Freiburg, 110 Städte und Gemeinden sowie Vereine, Verbände, Unternehmen und Privatpersonen.

Eines der Hauptziele des Naturparks Südschwarzwald ist die Erhaltung und nachhaltige Entwicklung dieser einzigartigen Natur- und Kulturlandschaft. Der Wehratal-Erlebnispfad als innovatives Projekt soll die Attraktivität der Region steigern und sensibilisiert Besucher ebenso wie Einheimische für den Wert unseres Natur- und Kulturerbes. Wir sehen durch diesen Pfad die einmalige Chance, einen wichtigen Beitrag zum Erhalt der Südschwarzwälder Kulturlandschaft zu leisten.

Informationen:

Naturpark Südschwarzwald
Haus der Natur, Dr.-Pilet-Spur 4, 79868 Feldberg
www.naturpark-suedschwarzwald.de

Dieses Projekt wurde gefördert durch den Naturpark Südschwarzwald mit Mitteln der Lotterie Glücksspirale und der Europäischen Union.

Der Wehratal-Erlebnispfad:

Eine Wanderung mit der Wehra
von ihrer Quelle bis zur Mündung



Der Wehratal-Erlebnispfad

Todtmoos–Wehr



Der Wehratal-Erlebnispfad begleitet die Wehra von ihrer Quelle am Südwesthang des Schwarzen Stocks oberhalb von Todtmoos bis zur Mündung in den Hochrhein bei Brennet. Er behandelt in zahlreichen Stationen die mit der Wehra verbundenen Phänomene und folgt weitgehend dem ausgewiesenen Wehratal-Weg.

Realisiert wurde der Wehratal-Erlebnispfad mit finanzieller Unterstützung des Naturparks Südschwarzwald als interkommunales Projekt der Gemeinde Todtmoos und der Stadt Wehr.

Der Wehratal-Erlebnispfad kann sowohl von der Quelle bis zur Mündung als auch umgekehrt erwandert werden. Es bieten sich auch Teilwanderungen an, z.B. von der Quelle bis Todtmoos-Au, vom Wehrastausee in den Bannwald oder von Wehr nach Öflingen.

Informationen rund um den Wehratal-Erlebnispfad
(Tourenvorschläge und Gruppenwanderungen):

**Tourist-Information
Todtmoos**
Wehratalstr. 19
79682 Todtmoos
Tel. 07674/9060-0
Fax 07674/9060-25
info@todtmoos.net
www.todtmoos.de

**Kultur- und Verkehrsamt
Wehr**
Hauptstr. 14
79664 Wehr
Tel. 07762/808-601
Fax 07762/808-150
tourist-info@wehr.de
www.wehr.de

Herausgeber: Gemeinde Todtmoos und Stadt Wehr
Gesamtkonzeption und Texte: Dr. Reinhard Valenta
Grafik: werbeagentur aufwind